

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 20. September 1961

201/A.B.
zu 219/JAnfragebeantwortung

In Beantwortung einer Anfrage der Abgeordneten R e i c h und Genossen, betreffend die Ausstellung "15 Jahre verstaatlichte Industrie", teilt Vizekanzler Dr. P i t t e r m a n n folgendes mit:

Vom Bundeskanzleramt-Verstaatlichte Unternehmungen (Sektion IV) wurde in der Zeit vom 16. bis 28. Mai 1961 in der Wiener Secession die unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundespräsidenten stehende Ausstellung "15 Jahre verstaatlichte Industrie" gezeigt. Sie war frei zugänglich; Eintrittskarten wurden nicht ausgegeben. Lediglich zur Feststellung d r Anzahl der Besucher wurden von Ordern sogenannte "Zählkarten" verwendet. Die Zählung selbst wurde in einwandfreier Weise von den Bediensteten des Bundeskanzleramtes-Verstaatlichte Unternehmungen (Sektion IV) durchgeführt und ergab eine Besucherzahl von 20.162 Personen.

Nach den bei der Erhebung des Tatbestandes gemachten Aussagen wurden an keinen Besucher 50 Eintrittskarten ausgefolgt.

Aus Anlass der 15-Jahrfeier der verstaatlichten Industrie veranstaltete der Verband "Wiener Volksbildung" in allen Volkshochschulen Wiens Vorträge mit dem Thema "15 Jahre verstaatlichte Industrie in Österreich", die über Ersuchen dieses Verbandes von Beamten des Bundeskanzleramtes-Verstaatlichte Unternehmungen gehalten wurden. Das überaus grosse Interesse der Hörer der Wiener Volkshochschulen an den Unternehmungen der österreichischen Nationalindustrie veranlasste diese zu der Anregung, als Abschluss der 15-Jahrfeier den Hörern den Besuch eines verstaatlichten Unternehmens der Eisen- und Stahlindustrie zu ermöglichen. Sie schlugen hielfür die Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke A.G. (VÖEST) in Linz vor. Ich konnte mich der Bitte dieser Hörer, die so wie jeder österreichische Staatsbürger als Eigentümer der Nationalindustrie anzusehen sind, nicht verschliessen.

2. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 20. September 1961

Da die Bundesregierung wiederholt ausländische Staatsbesuche zum Besuch der VÖEST oder anderer Werke eingeladen hatte, schien mir der Wunsch der österreichischen Eigentümer nach einer solchen Werksbesichtigung gerechtfertigt. Daher ersuchte ich die Unternehmensleitung der VÖEST, dem Wunsch d.r Hörer der Wiener Volkshochschulen zu entsprechen, über deren Einladung am 17.6.1961 ein Betriebsbesuch der Hörer der Wiener Volkshochschulen in Linz stattfand. Die Kosten der Besichtigung wurden im Rahmen des Voranschlag s von meinem Ressort, von der VÖEST und vom Verband Wiener Volksbildung gemeinsam getragen. Die Organisation dieses Besuches oblag dem Verband Wiener Volksbildung, der VÖEST und dem Bundeskanzleramt-Vorstaatliche Unternehmungen.